Das treueste Haustier

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 26

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-480932

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kabinovitch

Was chöchled s' ächt zäme?

Das treueste Haustier

Die Lehrerin nimmt mit den Schülern den «Nutzen der Haustiere» durch. Verschiedene Tiere sind schon genannt; an den Hund hat merkwürdigerweise noch keiner gedacht.

Lehrerin: «Wer weiß denn nun noch ein Haustier, das sich besonders durch seine Treue auszeichnet?»

Trudeli (das sechs Geschwister hat): «De Storch!» x

Leider!

Die Rigibahn brachte an Pfingsten zur Mittagstafel Massenandrang von Gästen zu uns ins Hotel hinauf. Vom Hors d'œuvre war der Thon schnell weg und als das Servierfräulein sich bei einem Herrn entschuldigte: «leider nur noch Sardinen und italienischer Salat», erhielt es zur Antwort: «So isch es, Fräulein, der guet Ton isch hüttzutag leider schuderhaft rar worde!» B. B.

Mein Apéritif ist Bitter MARTINAZZI

Für bequemes Wohnen
Für Konferenzen
Für gepflegte Speisen und Getränke
geht man immer in
Bern in den **Schweizerhof**
P.S. Letzter Hotel-Confort: Telephon-Rundspruch in den Zimmern. J. Gauer